

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Herausgeber:** Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Band:** 8 (1903)  
  
**Artikel:** Bericht über die Einweihungsfeier der Mischabelhütte : 8.-10. August 1903  
**Autor:** Herzog, T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-972362>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bericht

über die

## Einweihungsfeier der Mischabelhütte

8.—10. August 1903.

Von Dr. Th. Herzog.

---

Als im Herbst 1902 der A. A. C. Z. die Einladungen zur Einweihung seiner Hütte am O-Grat der Lenzspitze verschickte, glaubte er, sicher damit rechnen zu dürfen, dass bis zu dem angegebenen Termin, dem 20. September, der Bau samt Einrichtung fertig erstellt sein würde. Man hatte aber zu sehr mit der Gunst des Wetters und der Pünktlichkeit der Bauführer gerechnet, und als ein mit heftigem Neuschneefall verbundener Wettersturz in der ersten Woche des September die Arbeit unterbrach, schwanden die Hoffnungen auf eine rechtzeitige Beendigung des Baus auf ein Minimum. Schliesslich erkannte man die Unmöglichkeit, die Einweihungsfeier an dem festgesetzten Tage abzuhalten, und da die an und für sich sehr vorgeschrittene Saison eine Verschiebung auf Ende des Monats untunlich erscheinen liess, so musste noch im letzten Moment den Gästen abtelegraphiert und das Fest aufs nächste Jahr verlegt werden. Einige Mitglieder und Freunde des Clubs waren aber schon auf dem Weg zur Hütte, und obwohl nun allerdings eine offizielle Einweihung nicht stattfinden konnte, so wurde doch schon bei dieser Gelegenheit die Hütte der Benützung der Touristen übergeben. Und gewiss konnte dies nicht besser geschehen als durch die zweimalige führerlose Traversierung der Lenzspitze und andere Touren auf Nadelhorn, Ulrichshorn und Balfrinhorn, die in jenen herrlich schönen Herbsttagen zur Ausführung gelangten.

Der 8. und 9. August 1903 brachten dann wirklich das Fest der so lange ersehnten Hütteneinweihung. Von nah und fern strömten

die Gäste nach dem einzig schönen Bergdorf Saas-Fee, das, von seinem Kranz eisblinkender Viertausender überragt, zur Vorfeier dieses wirklich hochalpinen Festes wie kaum ein anderer Ort passte. Die Berge strahlten in besonders festlichem Gewand, und leuchtend schwebten die duftigen Sommerwolken am tiefblauen Himmel, aus dem die Sonne ihre warmen Strahlen auf die grünen, blühenden Alpwiesen herabsandte. Reges Leben pulsierte in den Gassen, und unter dem internationalen Publikum des Hotels konnte man in diesen Tagen auffallend viel wettergebräunte Bergsteigergestalten erblicken, die sonst an derartig herrlichen Tagen sich nicht im Tal herumtreiben, sondern droben auf schwindelndem Grat oder an stahlharter, blinkender Eiswand den Weg sich zum Ziele erringen. Heute feierten sie alle in Erwartung des gemütlichen Abends, der dem Fest der Hütteinweihung vorausgehen sollte. Da gab es viel heitres Geplauder, Clubfreunde, die lang sich nicht mehr gesehen, tauschten Erinnerungen, war doch der zu jener Zeit in Zürich mit 12 ord. Mitgliedern figurierende Club hier in Saas-Fee durch 25 Mitglieder vertreten. Da wären in erster Linie 4 Gründer des Clubs, die Herren Dr. H. Brun, R. Correvon, J. Graf und E. Wagner zu nennen; ausser ihnen zahlreiche alte Herren, ausserordentliche und ordentliche Mitglieder. Leider war unser V. de Beaclair, dem das weitaus grösste Verdienst an der Erbauung der Hütte zukommt, verhindert, an der Feierlichkeit, die sein Werk krönen sollte, teilzunehmen — erst am Abend des 9. Aug. hatte der Club die Freude, ihn in der schon eingeweihten Hütte zu begrüßen. Von den Sympathien, die der A. A. C. Z. und sein Werk überall in alpinen Kreisen geniesst, zeugte die Anwesenheit zahlreicher Vertreter alpiner Vereinigungen, so u. a. die Herren Prof. Dr. Walder, C. Seelig, J. Veitl, A. Hurter und M. Uhl der Sektion Uto des S. A. C., H. Spoerry (Sektion Piz Sol), G. Dethleffsen (Sektion Bern), J. Clausen (Sektion Monte-Rosa), der Herren Dr. Desaler und Dr. Niepmann vom D. Ö. A. V. und der Herren C. Schraube und P. B. Roth als Vertreter des Akademischen Alpen-Vereins München, dessen durch Jahre gepflogene freundliche Beziehungen zum A. A. C. Z. hiermit aufs Neue ihren Ausdruck fanden. Weiter ist Erwähnung zu tun des Herrn Gemeindepräsidenten Imseng, des Herrn Pfarrer Gottsponer, der beiden Brüder Lagger, Hotelbesitzer, und der fast vollzähligen Führerschaft von Saas-Fee.



Diese alle vereinigte der Abend des 8. August in der festlich geschmückten Bierhalle des Grand-Hotel in Saas-Fee. Mit einer kurzen Ansprache, in der er die bunte Corona der Gäste und Clubbrüder begrüßte und willkommen hiess, eröffnete der Präsident des A. A. C. Z., Dr. Fr. Weber, die Festkneipe, und mächtig schallte alsbald der Clubkantus durch die lange Halle. Gross war die Zahl der Briefe und Telegramme, die aus nah und fern an Stelle ihrer Absender den Weg ins Alpendorf Saas-Fee gefunden und uns bewiesen, dass zahlreiche Freunde und Mitglieder des Clubs an diesem Abend unsres Ehrentages gedachten — allen sei hier herzlich gedankt für die freundlichen Grüsse und Glückwünsche und für die ehrenden Sympathiebeweise, insbesondere dem Zentral-Ausschuss des D. Ö. A. V., dem Ö. A. C., der Alpina Luzern, der Redaktion der Deutschen Alpenzeitung und vielen andern. Sogar von der Berninascharte flogen uns Grüsse von zwei Clubbrüdern zu, und nur ein leidiges Versehen war schuld daran, dass uns nicht schon an unserer Festkneipe die frohe Kunde aus Suanetien von der Besiegung des gewaltigen Uschba erreichte. Die Grüsse und Glückwünsche der Sektion Uto überbrachte uns Herr A. Hurter, die der Sektion Monte Rosa unser Mitglied Dr. H. Seiler als deren Präsident. Im Namen des A. A. V. M. sprach Herr C. Schraube, während unsere ausserordentlichen Mitglieder Rieppel und Dr. Deninger für die akademischen Sektionen Berlin und Dresden des D. Ö. A. V. sprachen. Den Gefühlen der Einwohner von Saas-Fee verlieh Herr Pfarrer Gottsponer begeisterten Ausdruck.

Den weitem Verlauf der Kneipe leitete dann unser langjähriger Präses Dr. Hans Brun, der in späterer Stunde den Vorsitz an unsern A. H. und Mitgründer des Clubs Herrn Ed. Wagner weitergab. Unter Produktionen und Gesängen entwickelte sich allmählich eine ungezwungen fröhliche und überaus gemütliche Stimmung; lange noch klangen, dem stillen Bergdorf noch ungewohnt, frohe akademisch-alpine Weisen in die sternklare Nacht hinaus, und manches Glas wurde gelehrt aufs Wohl des A. A. C. Z. und seiner Hütte. Erst als bald der Morgen graute, sah man die Letzten heimwärts wallen, und ein heimlicher Beobachter hätte sich wohl bass gewundert, wenn er gesehen hätte, wie einige besonders Begeisterte an den glatten Wänden der Hotelterrasse Kletterübungen anstellten — sogar

ein veritabler, wenn schon ungefährlicher Absturz soll vorgekommen sein.

Nach diesen nächtlichen Excessen konnte es keinen erstaunen, dass der Aufbruch zur Hütte erst etwas spät am nächsten Morgen in Angriff genommen wurde. Das rächte sich aber auch bitter, denn die Sonne sandte ihre gutmütig-boshaften Pfeile ohne Erbarmen auf die schwitzende und alkoholdurchfeuchtete Pilgerschar, die mit mehr oder weniger Seufzen die 1500 m zur Hütte hinauf in 3—6 Stunden bewältigte. Da man infolgedessen in allem etwas »hintendran« war, musste vor dem offiziellen Akt der Einweihung der weniger offizielle, aber deswegen nicht weniger wichtige Akt der grossen Abfütterung vorgenommen werden. Die Herren Lager von Saas-Fee hatten sich ihrer Aufgabe, hier herauf in die erkleckliche Höhe von nahezu 3400 Meter ein komplettes Dîner für 50 Personen zu schaffen, mit bewundernswertem Geschick erledigt, und der Schreiber dieses erinnert sich noch mit dem grössten Vergnügen der hohen materiellen Genüsse, die sich ihm besonders in Gestalt eines vorzüglich zubereiteten Rheinsalms verkörperten. Auch an Wein fehlte es nicht und als das offizielle Essen zu Ende war, konnte man noch manchen bei der offziösen Vertilgung der reichlichen Speisereste beobachten.

Etwa um 4 Uhr begann dann der Einweihungsakt. Der Präsident des Clubs, Dr. F. Weber, begrüsst die Mitglieder und Gäste und drückte seine Freude und Genugtuung über die ausserordentlich starke Beteiligung, sowie den Dank aus für die von Anerkennung und Sympathie zeugenden Beglückwünschungen der z. Z. persönlich anwesenden Vertreter der Sektionen Uto, Bern, Monte Rosa und Piz Sol des S. A. C., des D. Ö. A. V., des Ö. A. C. und der akademisch-alpinen Vereine in München, Wien, Berlin und Dresden. Freudig konstatierte und begrüsst er die Anwesenheit der vier Mitbegründer des A. A. C. Z. Mit warm empfundenen Worten gedachte er auch unserer verstorbenen Clubbrüder Koppelhuber, Sallinger und Dr. Swaine und unseres verehrten Gönners und Clubfreundes Prof. Dr. Gröbli, denen es leider nicht vergönnt sein sollte, den festlichen Tag mit uns zu feiern. Dann bat er Herrn J. Graff, den Vertreter des H. B. C., um Übergabe der Mischabelhütte an den A. A. C. Z.



Ingenieur J. Graff übergab die Hütte mit einer französischen Ansprache, in der er insbesondere die Geschichte des Hüttenbaues skizzierte und allen Mitarbeitern den Dank des H. B. C. aussprach. Nach Entgegennahme der Hütte ersuchte der Präsident den Herrn Pfarrer Gottsponer, die Hütte nach Landesbrauch und -Sitte einzusegnen.

An die Einsegnung der Hütte knüpfte Herr Pfarrer Gottsponer den Wunsch, der Hütte, welche zur Ausübung der Alpinistik und zur Erleichterung der Besteigung der ewig schönen Berge erbaut sei, möge immer ein freundliches Geschick blühen, sie möge stets nur frohe Gesichter einkehren und gehen sehen und einem jeden in lieber Erinnerung bleiben, der das Glück hatte in ihr zu weilen; das sei sein Wunsch und der der ganzen Talschaft.

Der Präsident, Dr. F. Weber, dankte hierauf dem Herrn Pfarrer für seine warm empfundenen Worte und übergab sodann die Hütte der Öffentlichkeit mit dem Wunsche, sie möge stets vor allem dem echten Alpinismus dienen, der in der Liebe zum hehren Hochgebirge und in der Freude am kraftvollen Ringen und kühnen wohlerwogenen Wagen wurzle. Am heutigen Tag habe der A. A. C. Z. eines seiner vornehmsten Ziele erreicht: zur Erschliessung der Alpen durch Erstellung einer Schutzhütte beizutragen und in ihr ein eigenes Heim zu besitzen, wo er die in den Hütten des S. A. C., des D. Ö. A. V. und der andern alpinen Vereine genossene Gastfreundschaft erwidern könne. Er habe das schon lange als Pflicht empfunden, und diesem Gefühl sowie der Begeisterung und Liebe zu den Bergen sei es zu verdanken, dass diese kleine Schar von Akademikern die Mittel fand, den im 3. Jahre ihrer Vereinigung beschlossenen Hüttenbau im 6. Jahre schon in Angriff zu nehmen, im 7. zu vollenden und im 8. Jahre dem Verkehr zu übergeben. Der Akad. Alpen-Club Zürich dürfe stolz sein auf sein fast ganz aus eigenen Mitteln erstelltes Erstlingswerk, das als eine der schönsten und besteingerichteten Schutzhütten der Westalpen allseits ungeteilte Anerkennung und begeistertes Lob ernte und bereits als Musterhütte vorbildlich zu wirken begonnen habe.

Redner gab dann einen längeren geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Idee eines Hüttenbaues, die Gründung eines Hüttenbaucomités und dessen Tätigkeit. Ihm

und allen, die das Werk durch Rat und Tat gefördert haben, drückte er im Namen des A. A. C. Z. seinen herzlichsten Dank aus, insbesondere wurde unserem V. de Beaclair für seine hervorragenden Verdienste um den Hüttenbau und ihre Ausgestaltung der aufrichtige Dank und die Anerkennung des Clubs ausgesprochen. Die beiden Zürcherhütten (Domhütte der Sektion Uto und Mischabelhütte des A. A. C. Z.) zu beiden Seiten des Dom, des höchsten Alpengipfels innerhalb der Schweizergrenzen, seien ein der geistigen Kapitale der Schweiz würdiges Sinnbild! Er schloss mit dem Wunsch, die Nachbarschaft der beiden Hütten möge als ein neues verknüpfendes Band die allezeit freundnachbarlichen guten Beziehungen zwischen dem A. A. C. Z. und der Sektion Uto festigen und bestärken, und die nicht allzuschwer zu überbrückende Entfernung von Hütte zu Hütte zu einem regen Verkehr über die Mischabel und den Nadelgrat führen. Er schliesse und kröne die Feier der Einweihung und Übergabe der Hütte durch die Ernennung des Herrn Eduard Wagner, des Gründers des A. A. C. Z. und des Schöpfers der Idee eines Hüttenbaues, zum ersten Ehrenmitglied des A. A. C. Z.

Herr E. Wagner dankte mit herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehre und schloss daran eine zündende Rede über die Pflege der Kameradschaft im A. A. C. Z., dem er für alle Zeiten so viel Begeisterung und Liebe zu den Bergen wünsche, wie er sie bis jetzt bewiesen habe.

Nach ihm ergriff Herr Prof. Dr. Walder das Wort und dankte dem Club für den Ausdruck seiner freundschaftlichen Beziehung zur Sektion Uto, den er nur voll und ganz erwidern könne.

Damit schloss der offizielle Teil der Festlichkeit. Den Abend bummelte man noch in der Umgebung der Hütte herum, photographierte und als dann die Dunkelheit hereinbrach, rüsteten sich die oben gebliebenen 40 Mann zum Abbrennen eines solennen Feuerwerks. Als die Raketen sprühten und Sonnenräder ihre Funken ins Dunkel der Nacht hinauszischten und unter dem Knall der »Donnerschläge« ein Kantus nach dem andern in die stille Bergwelt hinausklang, da warteten alle mit Spannung auf das Eintreffen Beaclairs, der denn auch von einigen besonders Findigen schon etwa 200 m unter der Hütte »gewittert«



wurde. Nun ging es aber los und des »Viktor! Viktor!«-Brüllens war kein Ende. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches erklimmte er die Terrasse vor der Hütte und erklärte den sämtlichen Anwesenden Bierskandal. Nun entfaltete sich erst eine ausgelassene Fröhlichkeit; bis spät in die Nacht hinein wurde trotz der Pläne für den folgenden Tag wacker gezecht, und hätte einer schlafen wollen, so wäre er kaum auf seine Rechnung gekommen. Erst gegen 2 Uhr morgens verstummte der Lärm und tiefes Schweigen lagerte sich über der Hütte, in deren Innerem allerdings dann statt des Gesangs und Gläserklirrens ein heftiges Sägen und Schnauben, ein regelrechtes Schnarchkonzert begann.

Am nächsten Morgen um 1/4 Uhr rückten die ersten Pflichteifrigen aus, um den 3. Teil des Festprogramms, die Besteigung des Ulrichshorns in Szene zu setzen. Aber der Wettergott meinte es nicht gut mit uns. Schon auf dem Hohbalengletscher wurden wir durch ein losbrechendes Gewitter mit Schneefall zurückgetrieben, nur einer aus 4 Mann bestehenden Partie gelang es, das Ulrichshorn zu erreichen, während eine Führerpartie auf dem Riedgletscher die Tücken des Nebels erfuhr. Wir andern kehrten in die Hütte zurück und liessen es draussen nebeln, regnen und schneien. Ein bisschen Ruhe nach dem anstrengenden Vortag konnte auch nichts schaden! Dafür strahlte schon am folgenden Morgen die Sonne wieder vom tiefblauen Himmel, so dass 4 führerlose Partien über den Nadelgrat zur Domhütte hinüber gehen konnten, von wo am nächsten Tag der Dom bestiegen wurde. Auf dem Nadelhorn wurde feierlichst beschlossen, die Tour als »Clubtour« zu bezeichnen, da unter den 10 Teilnehmern 7 Clubmitglieder waren. —

Eine Einweihungsfeier gibt es da droben zwar nicht mehr, aber hoffentlich ist es nicht das letzte Mal gewesen, dass der A. A. C. Z. sich in grösserer Zahl auf der Hütte vereinigt hat. Das hoffen und wünschen wohl alle, die das Glück hatten, bei dem schönen Fest auf der Mischabelhütte mitzumachen!

Heil A. A. C. Z.!

---